

weisheit, Einordnung in die große Gemein-  
schaft und Arbeit für die deutsche Luftfahrt und  
damit für Deutschland. Der einzelne ist nichts  
— die Sache ist alles! In sündigen Jahren  
harter, opferreicher Arbeit ist die Gemeinschaft  
deutscher Segelflieger ihren Weg gefunden.  
Nichts hat sie von ihrem Wege abbringen können  
— sie hat sich die Achtung und Bewunderung  
der Welt errungen.

Ihre Aufgaben sind damit nicht erschöpft.  
„Es wird weitergefliegen!“ — Unermüdet,  
zäh und verbissen wird weitergearbeitet in dem  
Geist, der fähig war, aus dem Nichts diese Be-  
wegung zu schaffen.

„Das deutsche Volk soll ein Volk von  
Fliegern werden.“

Der Segelflug soll helfen, diesen Wunsch un-  
seres Ministers zu erfüllen. Er soll weites  
bessere deutsche Jugend erziehen und soll sie in  
einem Segelfliegergeist zu geraden, aufrechten,  
disziplinierten Kameraden erziehen. Alles Wissen,  
alles Können und alle Förderung sind wert-  
los, wenn dieser Geist Schaden leidet.

Dieser Geist aber kann nur leben in echten  
Menschen mit lautem Charakter.

Solche junge Menschen sucht der Segelflug —  
aus ihnen schöpft sich die Segelfliegergemein-  
schaft immer neu. — Selbsttätige Streber und  
Eagierten, Weichlinge und Trübsalbringer, blödsin-  
nige Besessener und Redner gehören nicht in  
seine Reihen.

Sauber im Denken und im Handeln — offe-  
n einsehbar — bescheiden vor der Größe  
der Sache und treu seinem Führer — so er-  
zieht sich der Segelflieger.

In mancher Bahre gefallener Kameraden  
haben deutsche Segelflieger gestanden. Sie  
haben für die Sache, für alle. Ihr Andenken  
kann der Segelflug nicht besser ehren, als  
wenn er sich immer wieder gelobt:

„Es wird weitergefliegen!“ Komme, was  
kommen mag — es wird weitergefliegen —  
für Deutschland!

### Erst 62-Jähriger — dann Politischer Leiter

Hamburg, 18. 5. Hamburgs Gauleiter  
und Reichsstadthalter E. Inmann hat eine le-  
benslange Abmachung mit dem Führer der SA-  
Gruppe Hanja getroffen: In Zukunft wird  
jeder Parteigenosse, der das Amt eines Polit-  
ischen Leiters übernehmen will, zuvor in der  
SA Dienst machen müssen. Der Gauleiter will  
damit erreichen, daß der Kampfgeist lebendig  
bleibt. Wer das Verantwortungswort für den  
Politischen Leiter übernehmen will, muß also  
im Gau Hamburg in der SA vorher bewiesen  
haben, daß er Gehörten und gehorchen kann,  
und daß er wahrer Nationalsozialist ist.

### Beamtenanwärter brauchen nicht Offiziere zu sein

Berlin, 18. 5. Der Reichsinnenminister  
hat einen Erlaß über die Einstellung von Be-  
amtenanwärtern herausgegeben, in dem  
es heißt: „Die Einstellung von Beamtenanwär-  
tern wird vielfach davon abhängig gemacht,  
daß die Bewerber den Nachweis der Befähigung  
zum Reserve-Offiziersanwärter oder Reserve-  
Offizier erbringen. Die Durchführung dieser  
Forderung führt auf große Schwierigkeiten.  
Auch kann ein Wehrpflichtiger, der aus mili-  
tären Gründen nicht zum Reserve-Offiziers-  
anwärter ernannt wird, ein durchaus brauchbarer  
Beamter sein. Ich ersuche deshalb, bei der  
Einstellung von Beamtenanwärtern, die der  
Wehrpflicht genügt haben, und bei der Höher-  
gruppierung von Beamten, bei denen dieselbe  
Voraussetzung gegeben ist, von dem Nachweis  
der Befähigung zum Reserve-Offizier abzusehen  
und lediglich den Nachweis zu fordern, daß der  
Beamtenanwärter oder Beamte den aktiven  
Wehrdienst einwandfrei geleistet hat.“



Der Tischbe Sejar schlägt Gamm  
Das internationale Pflingsturnier bei Rot-  
Weiß brachte eine große Überraschung. Unser  
Meisterspieler Gottfried Frhr. v. Gamm unter-  
lag dem jungen Tischbe Sejar im Endkampf  
in vier Sätzen 6:8, 8:10, 8:4, 8:4. Hier  
sieht man die ritterliche Geste des Unter-  
legenen, v. Gamm (rechts), beim Glückwunsch  
an den Sieger (Schel-Bilderdenk-Bl.).



Frontsoldaten aus 15 Ländern trafen sich in Aix-les-Bains.  
In Anglingen fand in Aix-les-Bains (Frankreich) ein internationaler Kongress statt, an dem  
Frontsoldaten aus 15 Ländern teilnahmen. Das Bild zeigt die Ankunft der deutschen und  
englischen Abordnung. Hinter der deutschen Fahne der Reichskriegsopferführer Oberleutnant  
(Schel-Bilderdenk-Bl.).

### 250 Jahre sächsische Grenadiere

In Juni werden es sechsundzwanzig Jahre, daß nach  
Beendigung der Heeresreform des Königs Jo-  
hann den kampfproben sächsischen Grenadier-  
Regimenten in feierlicher Handlung auf dem  
Mausplatz zu Dresden die Fahnen übergeben  
wurden, die sie mit ins Feld nahmen, als sie  
1814 ausrückten und die über die Auflösung der  
alten sächsischen Armee hinaus bis in unsere  
Tage Wahrgeldern der Soldatenehre und Gren-  
adiertreue blieben. Eine von ihnen, die zuletzt  
das I. Bataillon des ehem. Leib-Regimentes  
100 führte, ist über 120 Jahre alt und an all  
den Kämpfen beteiligt gewesen, in denen seit  
1815 bis zum Weltkrieg die sächsische Garde  
mitfocht. Diese ehrwürdigen Grenadierfähnen  
werden zu Seiten des Feldmarschalls aufgestellt  
stehen, wenn am 6. Juni sich Tausende alter  
ehemaliger Grenadiere im Rahmen des Gren-  
adiertages 1937 zum Feldgottesdienst auf dem  
Hofe der ehemaligen Leib-Grenadier-Kaserne  
sammeln. Aber nicht nur sie werden des un-  
sterblichen Heldentums der Grenadiere und all  
der aus den Stammregimenten, dem Leib-  
Grenadier-Regiment Nr. 100 und dem 2. vor-  
mals Rgl. Sächs. Grenadier-Regiment 101

„Kaiser Wilhelm König von Preußen“ her-  
vorgegangenen Truppenteile (Grenadier-Ban-  
weh-Regiment 100, Grenadier-Reserve-Regi-  
ment 100, III. Bataillon des Bandwehr-Infan-  
terieregiments 383, IV. Bataillon des  
Bandwehr-Infanterieregiments 133, Brigade-  
Erlaub-Potillos 45, Infanterie-Regiment 199,  
Reserve-Infanterie-Regiment 241, Bandwehr-  
Infanterie-Regiment 350, Reserve-Infanterie-  
Regiment 415 und Infanterie-Regiment 472)  
gemahnen, auch ein groß angelegtes, von Ro-  
merad Herrmann, Pfarrer an der Lukasstraße  
in Dresden, und Leutnant d. R. beim ehemaligen  
Leib-Grenadier-Regiment 100, verfaßten  
Festschrift „250 Jahre sächsische Grenadiere“,  
das am Abend Mittelpunkt einer Gren-  
adier-Rundgebung im Zirkusgebäude bildet,  
fährt in Wort und Bild zurück in die kamp-  
reiche Zeit unserer Väter und veranschaulicht  
von den Tagen der kurfürstlichen Garde Jo-  
hann Georg I. an bis zum letzten Kampftag  
der sächsischen Grenadier-Regimenter an der  
Schelde, dem 9. November 1918, was säch-  
sische Grenadiere in letzter Hinsicht für ihr  
geliebtes Vaterland leisteten. Der engen Ver-  
bundenheit der Grenadiere mit der Wehrmacht  
des nationalsozialistischen Reiches wird u. a.

## Unterrichtsplan für die sächsische Volksschule

Erziehung zur Arbeitsfähigkeit und zu bewußtem Deutschtum

Der Leiter des Sächsischen Ministeriums für  
Volkshilf, Söpfung, hat den Erziehungs-  
und Unterrichtsplan für die achtklassige Volks-  
schule, der zuerst im Sommer des Jahres 1934  
erfassen war, in einer neuen, erweiterten  
Fassung herausgegeben. Der Unterrichtsplan  
soll zusammen mit dem „Erziehungs- und Un-  
terrichtsplan für sächsische Landschulen“ die  
sächsische Schularbeit für die nächste Zeit leiten.  
Erfahrungen aus der Berufsarbeit sind dabei  
ebenfalls berücksichtigt worden wie die gultich-  
sten Anforderungen der Berufsstände. Im  
Hinblick auf den im April dieses Jahres her-  
ausgegebenen Erlaß zur Einführung der Rich-  
linien für die unteren Jahrgänge der Volks-  
schule enthält der neue Unterrichtsplan deren  
sinngemäß Anwendung.

Das Vorwort hebt hervor, daß die großen  
Anregungen aus dem gewaltigen Volks- und  
Staatenaufbau des Dritten Reiches den ganzen  
Plan durchpulsen. Dazu gehören vor allem  
die Förderungen und Hinweise aus dem „Hei-  
matwerk Sachsen“, aus dem Vier-  
jahressplan, aus der Erblehre und aus  
der Rassenkunde. Wie die Volksschule in  
der Gegenwart dazusetzen hat, darüber unter-  
richtet die Einleitung:

„Familie, Berufsstand, Partei und deren  
Erdungen, Glaubensgemeinschaft, Schule  
und Wehrmacht sind die Säulen, auf denen  
das deutsche Erziehungswerk ruht.“

Der Gesamtaufbau unseres Erziehungswesens muß  
jeder dieser Erziehungsrichtungen ihren Son-  
derauftrag zuweisen, damit ein Durcheinander  
und Gegeneinander der Erziehungsarbeit ver-  
mieden wird. Dabei muß es gelingen, eine  
wirkliche organische Ordnung der Erziehungs-  
aufträge zu erreichen, die erkennen läßt, wie  
alle zu demselben Ziele führen, zur Formung  
des deutschen Menschen. Die Wichtigkeit, Not-  
wendigkeit und Unentbehrlichkeit des Unterrich-  
tes wird mit Nachdruck unterstrichen. Es wird  
wohl zugegeben, daß es Erziehung ohne Unter-  
richt geben kann, aber es wird klar betont,  
daß es undenkbar ist, sich eine nationalso-  
zialistische deutsche Schule als Wissensvermitt-  
lerin nur des Wissens willen vorzustellen, oder  
daß es einen Unterricht gebe, der nicht erzieht.

Der neue Plan rückt an die Spitze seiner  
Gedanken aber die Gestalt der nationalso-  
zialistischen Volksschule den Hinweis,

daß der Inhalt aller Schulerziehung das  
deutsche Volk und der nationalsozialistische  
Staat

ist. Jeder junge Deutsche, der eine Schule ver-  
läßt, muß ein lebendiges Bild von dem volks-  
politischen Ganzen in sich tragen, in das er  
hineingeboren ist. Es heißt dann, daß die  
Volksschule die allgemeine, grundlegende Schule  
für alle Kinder des deutschen Volkes ist, und  
daß sie, mindestens als Grundschule, aller an-  
deren Schulerziehung vorausgeht. Die beson-  
dere Aufgabe der Volksschule wird folgender-  
maßen skizziert: „Sie gibt den sechs- bis vier-  
zehnjährigen Kindern in volks- und kindertüm-  
licher Gestaltung ein lebendiges und verpflich-  
tendes Bild von Volk und Vaterland ins Be-  
wußtes, das die weiterführende Erziehung  
voraussetzen und an dem sie weiterbauen kann.“  
Drei ineinandergreifende Aufgaben treten deut-  
lich hervor:

Erziehung zur Arbeitsfähigkeit, zum Be-  
wußtes der Volkzugehörigkeit und zum  
Dienst für den nationalsozialistischen Staat.

Der Erziehungsberufliche hört hierbei gern den  
Rachdruck, der in der sächsischen Volksschule auf  
die Erziehung zur Arbeitsfähigkeit gelegt wird,  
und er nimmt freudig zur Kenntnis, daß der  
Leiter des Ministeriums für Volkshilf von  
sich aus diese Aufgabe in den Vordergrund  
aller Arbeit der Schule gerückt hat. Diese  
Forderung unterstreicht der neue Erziehungs-  
und Unterrichtsplan durch diese Sätze: „Die  
Volksschule soll den Kindern unseres Volkes  
die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten  
vermitteln, die sie befähigen, am Arbeits- und  
Kulturleben unseres Volkes teilzunehmen, die  
deutsche Arbeit denkend zu verstehen und bereits  
einfache Arbeiten auszuführen.“ Es wird also  
das größte Gewicht auf die Arbeit schlechthin  
gelegt.

Deutsche Sprache im Unterricht

Daß der neue Plan im einzelnen auf die  
schultechnischen Dinge ausführlich eingiht, darf  
als Selbstverständlichkeit vermerkt werden. Aber  
die Allgemeinheit wird mit Recht darüber etwas  
zu erfahren wissen, was z. B. über eins der  
wichtigsten Arbeitsgebiete der Volksschule zu  
sagen ist, über die deutsche Sprache. Es  
wird hier hervorgehoben, daß jeder Deutsche  
imstande sein muß gesprochenes und geschrie-  
benes Deutsch sinngemäß aufzufassen und sich

besonders dadurch Ausdruck auszudrücken,  
die Angehörigen der Traditionskompanie des Inf-  
Regis. 10 als Darsteller in diesem Festschrift  
mitwirkten. Im Anschluß an die Veranstaltung  
des Sonntags (5. Juni) und des Sonn-  
tags, also die Rundgebung im Zirkusgebäude,  
die Kameradschafts-Zusammenkünfte in den  
Standquartieren und den Feldgottesdienst, Bor-  
heimerfeld, Kasernebesichtigung sowie Festschau  
in der Ausstellung wird am Montag,  
dem 7. Juni, der Fliegerhorst Riesa besucht

### Rundfunk-Programm Deutschlandsender

Donnerstag, 28. Mai.  
6:30: Aus Berlin: Frühlingsert. Die Kapelle  
Heinz Kaufman. — 8:40: Sendepause. — 10:00:  
Vollständigen. Wiederfolge 4 der Zeitschrift  
„Schulzeit“. — 10:45: Sendepause. — 11:30:  
Sendepause. — 11:40: Sieber blieb aus. 1. Bin-  
net's Haus! Spaß und Ernst um Unglauben  
und Volksmedizin. Anschließend: Wetter-  
bericht. — 12:00: Aus Breslau: Musik zum  
Mittag. Die Schlesische Orchestergemeinschaft.  
— 15:15: Industriehallplatten. — 16:00: Musik  
am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungs-  
orchester des Deutschlandsenders. Leitung:  
Otto Dobrindt. — 17:00: Adalbert Lutter  
spielt. — 18:00: Romantische Celomusik. Karl  
Maria Schwandner (Solo). — 18:30: Die deutsche  
Ranga-Expedition 1937. Ein Gespräch  
mit dem Expeditionsleiter Dr. Rieck und dem  
wissenschaftlichen Begleiter Prof. Dr. Troll. —  
18:45: Was interessiert uns heute im Sport? —  
19:00: Und jetzt ist Feierabend! Sächsischer  
Kurzweil. — 19:45: Deutschlandecho. — 20:10:  
Opernabend. Vollständiges aus deutscher  
Opern. Karl Hammel (Bariton) und Hilja  
beim Erlang (Sopr.). Kammerchor und Orche-  
ster des Deutschlandsenders. — 23:00—24:00:  
Wir bitten zum Tanz! (Industriehallplatten.)

### Reichsender Leipzig

6:55: Für den Bauern. — 8:00: Chronik  
Kopfsprechung, Gymnastik. — 8:15: Morgen-  
musik, dann 7:00—7:10: Nachrichten. — 8:00:  
Gymnastik. — 8:30: Musik am Morgen. —  
10:00: Wetter, Wolkenstand, Wirtschaftsnach-  
richten. — 11:30: Zeit, Wetter. — 11:40:  
Für den Bauern. — 12:00: Sonner-  
— 14:00: Nachrichten, Börse. — 14:15:  
Schalplatten. — 15:00: Schneeburg, eine Berg-  
wamsstadt im Erzgebirge. — 15:20: Der Er-  
hof. — 16:00: Brasilien heute. — 17:00:  
Wirtschaftsnachrichten. — 17:10: Unterhal-  
tungskonzert. — 18:00: Schiffal SW (Sche-  
folge). — 18:50: Märchen. — 19:50: Un-  
schau, Nachrichten. — 20:10: Deutsche Volks-  
lieder. — 20:40: Das lebendige Land (Sche-  
spiel). — 22:00: Nachrichten. — 22:30: Ma-  
viermusik. — 23:00: Unterhaltungsmusik.

### Im Walde steil' das Rauchen ein! Brandfänger! Warte! Du sonst kein.

mündlich und schriftlich richtig auszudrücken,  
eine Forderung, die — wie das Leben lehrt —  
durchaus nicht so einfach sich erfüllen läßt. Mit  
Freude sieht man, daß den Gedanken des  
„Heimatwerkes Sachsen“ Rechnung ge-  
tragen wird beim Kapitel Sprachlehre  
und Sprachkunde. Dort wird gesagt,  
daß die Sprachlehre weniger Sprachwissen er-  
zeugen soll als vielmehr Sprachformen, Sprach-  
haltung und eine Genügsamkeit, die das Reich der  
Muttersprache gegenüber fortwährend ver-  
pflichtet.

Aus dem 38 Seiten starken neuen Plan  
geht hervor, daß es der sächsischen Volks-  
schule Ernst ist um den Neubau der Volks-  
schule. War doch auch vor drei Jahren schon  
betont worden, daß „es heute eine Schulnot  
gibt, der abzuhelfen eine der nordringlichsten  
Aufgaben der NS-Belehrer ist.“ Ueber-  
all, wo man Freude an der deutschen Jugend  
empfindet, wo aber man sich auch mitbezo-  
genwortlich fühlt für diese Jugend, wird dieser  
Plan auf Verständnis und Zustimmung stoßen.



Hanna Reich Flugschülerin  
Der Reichsminister der Luftfahrt, General-  
oberst Göring, ernannte die bekannte Segel-  
fliegerin Hanna Reich, die Berufspilotin  
des Deutschen Forschungsinstituts für Segel-  
flug in Darmstadt, wegen ihrer großen Ver-  
dienste zum Flugschülerin.  
[Schel-Bilderdenk-Bl.]